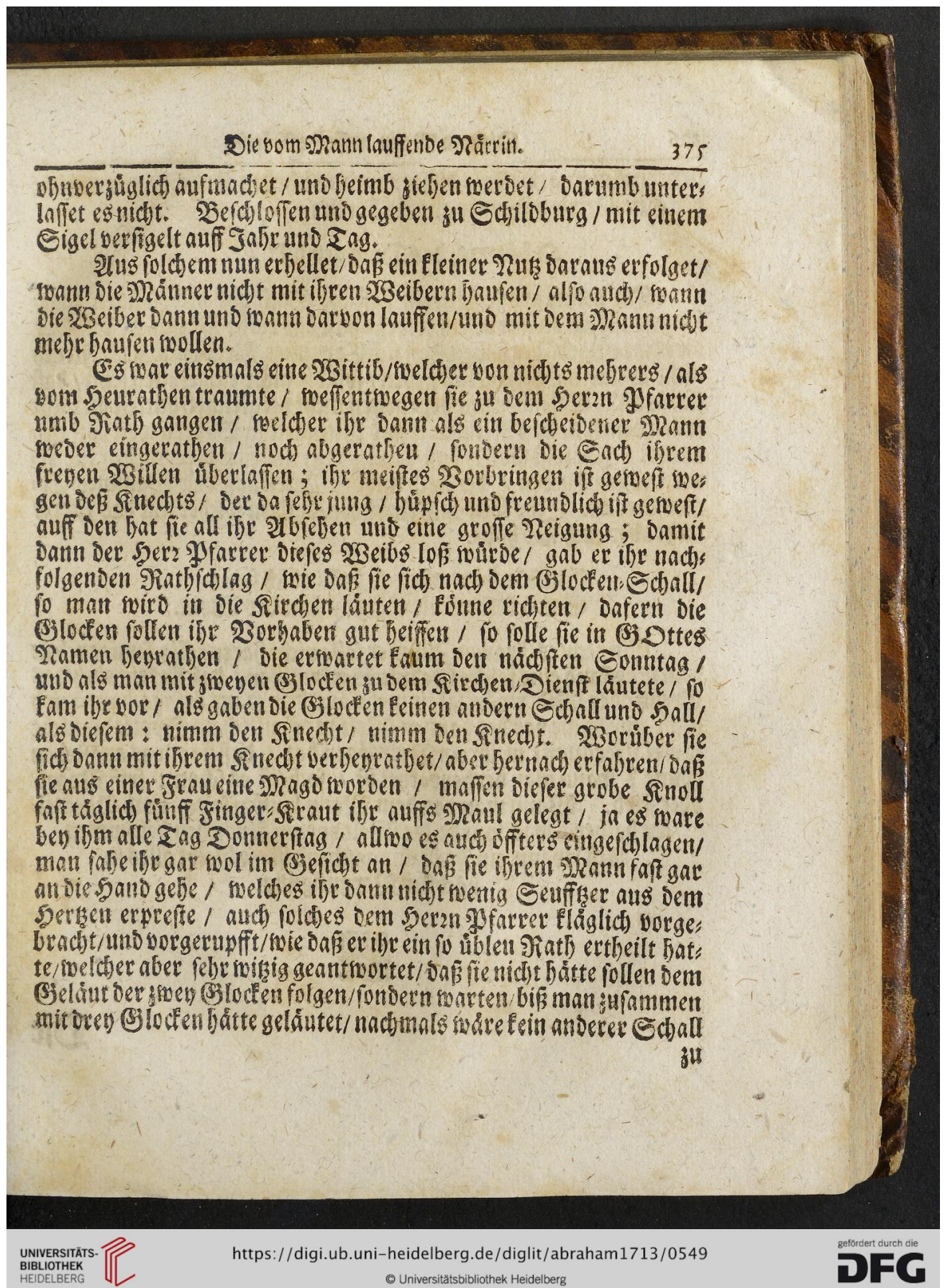


Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 375



Die vom Mann lauffende Närrin.

375

ohnerzüglich aufmachet / und heimlich ziehen werdet / darumb unterlasset es nicht. Beschlossen und gegeben zu Schildburg / mit einem Sigel versigelt auff Jahr und Tag.

Aus solchem nun erhellet / daß ein kleiner Nutz daraus erfolget / wann die Männer nicht mit ihren Weibern hausen / also auch / wann die Weiber dann und wann darvon lauffen / und mit dem Mann nicht mehr hausen wollen.

Es war einmahl eine Wittib / welcher von nichts mehrers / als vom Heurathen traumte / wesentwegen sie zu dem Herrn Pfarrer umb Rath gienge / welcher ihr dann als ein bescheidener Mann weder eingerathen / noch abgerathen / sondern die Sach ihrem freyen Willen überlassen ; ihr meistes Vorbringen ist gewesen wegen des Knechts / der da sehr jung / hübsch und freundlich ist gewesen / auff den hat sie all ihr Absehen und eine grosse Neigung ; damit dann der Herr Pfarrer dieses Weibs loß würde / gab er ihr nachfolgenden Rathschlag / wie daß sie sich nach dem Glocken-Schall / so man wird in die Kirchen läuten / könne richten / dafern die Glocken sollen ihr Vorhaben gut heißen / so solle sie in Gottes Namen heyrathen / die erwartet kaum den nächsten Sonntag / und als man mit zweyen Glocken zu dem Kirchen-Dienst läutete / so kam ihr vor / als gaben die Glocken keinen andern Schall und Hall / als diesem : nimm den Knecht / nimm den Knecht. Worüber sie sich dann mit ihrem Knecht verheyrathet / aber hernach erfahren / daß sie aus einer Frau eine Magd worden / massen dieser grobe Knoll fast täglich fünff Finger-Kraut ihr auff's Maul gelegt / ja es ware bey ihm alle Tag Donnerstag / allwo es auch öftters eingeschlagen / man sahe ihr gar wol im Gesicht an / daß sie ihrem Mann fast gar an die Hand gehe / welches ihr dann nicht wenig Seuffzer aus dem Herzen erpreste / auch solches dem Herrn Pfarrer kläglich vorgebracht / und vorgerupfft / wie daß er ihr ein so üblen Rath ertheilt hatte / welcher aber sehr witzig geantwortet / daß sie nicht hätte sollen dem Geläut der zwey Glocken folgen / sondern warten / biß man zusammen mit drey Glocken hätte geläutet / nachmals wäre kein anderer Schall zu